



DAS WAR DER 9. BERLINER TAG DER MATHEMATIK

Am Samstag, dem 15. Mai 2004 fand der 9. Berliner Tag der Mathematik statt - Ausrichter war diesmal die FU Berlin. Wie immer, bietet dieser Tag Schülern und Lehrern Berliner (und umliegender) Schulen die Gelegenheit, Kontakt zu den Berliner Universitäten zu bekommen und Informationen über Mathematik und das Mathematik-Studium zu erhalten. In vielen Vorträgen wird den Zuhörern demonstriert, wie verbreitet Mathematik ist, und wieviel Spaß man damit haben kann.

Kein Spaß ohne eigene Anstrengung - und so wird der TdM von einem mathematischen Wettbewerb eingerahmt: Vormittags werden in verschiedenen Altersgruppen Aufgaben gelöst, die sich auf phantasievolle Weise von dem Typ Aufgaben des schulischen Alltags abheben (sollen). Abends findet dann ein Festvortrag mit anschließender Siegerehrung statt.



Fangen wir am Vormittag an: Unserem Fachbereich ist es gelungen, die Hauptmensa für den Wettbewerb zu bekommen. So waren alle beteiligten Schüler unter einem Dach versammelt - aber es war auch gar nicht so leicht, die organisatorischen Notwendigkeiten umzusetzen: Die Stimme dringt nicht mehr durch, und wir hätten für wichtige Ansagen ein Megaphon benötigt. Viele Fragen ließen sich aber auch so klären, und so kamen wir mit Hilfe von Georgs Trillerpfeife und Davids Charme gut zurecht.



Bei einer so großen Menschenmenge bedarf es auch des Einsatzes vieler Helfer, an die man zunächst gar nicht gedacht hat: Zwei Mitarbeiter des Roten Kreuzes sorgten dafür, dass keiner verletzt wurde. Einer der beiden ist im "Hauptberuf" selbst Mathematik-Student - der andere war dagegen völlig überrascht, erstaunt und schockiert: Er hätte sich nie vorstellen können, dass sich Schüler an einem Samstag Vormittag bei schönem Wetter freiwillig einsperren lassen, um Mathematik zu machen. Die Welt ist eben vielleicht noch nicht verloren.



Am Nachmittag gab es dann das traditionelle, umfangreiche Vortragsprogramm. Je nach Thema waren die Vorträge verschieden besucht - bei vielen reichten die Stühle nicht. Hier konnten Schüler und Lehrer erfahren, dass Mathematik eher wenig mit dem schematischen Erlernen von Formeln, Algorithmen, Lösungsmethoden und Rezepten zu tun hat: Mathematik ist Denken, Verstehen und Spaß am Entdecken intellektueller und ästhetischer Zusammenhänge, die einem ohne eine Investition von Lernen und Anstrengung leider verborgen bleiben.

Unser Dank geht hier natürlich an die Vortragenden - aber eine wirkliche Meisterleistung logistischer Natur ist das, was nebenbei im Verborgenen geschah: Tutoren und Studenten der Berliner Unis hatten genau 3 Stunden Zeit, alle geschriebenen Wettbewerbsarbeiten zu korrigieren, Preise für besonders elegante Lösungen vorzuschlagen - und zwischendurch auch noch Pizza zu essen. Gegen 17 Uhr füllte sich einerseits schon das Audimax des Henry-Ford-Baus der FU für die Abschlussveranstaltung; zur gleichen Zeit waren unsere Sekretärinnen noch dabei, die Ergebnislisten

der Korrektoren zu koordinieren und danach die Preisträger festzulegen und für uns Organisatoren aufzulisten. In einer Stunde - gleich nach dem Festvortrag sollten diese verlesen werden.



Der Festvortrag wurde diesmal von Herrn Dr. Bölling von der Universität Potsdam gehalten. Er hatte sich über 20 Jahre um die Nachwuchsförderung in Berlin verdient gemacht - und zwei der Organisatoren des TdM waren selbst Schüler von ihm. Im Vortrag lernten wir etwas über *Primzahlen, die ganz anders sind*. Langsam wurde es aber unruhig im Publikum - die Spannung stieg, um so mehr wir uns der Preisverteilung näherten.

Was wäre eine Preisverleihung ohne Preise? Somit ist das die richtige Stelle, unseren Sponsoren herzlich zu danken - vor allem möchten wir hier die Königliche Norwegische Botschaft Berlin und Siemens Berlin nennen. So war es uns möglich, Preise bis zu 500 EUR pro Vierer-Team zu vergeben - wir denken, dass das die Attraktivität des Wettbewerbs durchaus erhöhte. Insgesamt gab es 31 verschiedene Preise, so dass auch viele Schüler in den Genuss einer Ehrung kamen. Leider kamen wir auch dieses mal nicht um die Notwendigkeit des Losens herum - gerade in Klassenstufe 11/12 waren die Aufgaben wohl doch etwas zu leicht. Das wird in diesem Jahr anders werden!



Der Hauptpreis für die Klasse 11/12 war von der Königliche Norwegische Botschaft Berlin gestiftet und bestand aus einer Reise nach Oslo inklusive Taschengeld. Hier

sehen wir den Botschafter Bjørn Tore Godal selbst bei der Verleihung. Spätestens hier stellt sich die Frage - wieso sponsort uns eine Botschaft? Wieso gerade Norwegen? Diese Frage wird durch das Programm der Oslo-Reise klar beantwortet, von dem gleich berichtet wird.

Wieso Oslo? Die Frage hat eine triviale und eine tieferliegende Antwort. Zuerst die triviale: Der TdM 2003 fand am 17.5.2003 an der TFH statt, was zufällig der Nationalfeiertag Norwegens ist. Der zweite Zufall ist, dass der damalige Organisator Herr Göbel das wusste, und daraufhin bei der Sponsorensuche auch bei der Botschaft anrief. Eher kein Zufall war, dass die Antwort sofort positiv war - und hier kommen wir zum tieferen Grund:

Seit 2003 wird in Oslo der Niels-Hendrik-Abel-Preis für Mathematik verliehen. Sowohl in der damit verbundenen Ehre, als auch im Preisgeld ist und soll dieser Preis als eine Ergänzung des Nobel-Preises verstanden werden. Aus unklaren (?) Gründen hat Nobel gerade für die königlichste aller Wissenschaften keinen Preis eingeplant, und dieser Missstand wird nun korrigiert. Abel war ein berühmter Mathematiker, der auch lange Zeit in Deutschland gelebt hat. Und diese besondere Beziehung ist es, die die Organisatoren des Abel-Preises veranlasste, unsere Schülergruppe aus Berlin nach Oslo einzuladen. Es war also nicht nur eine touristische Reise in eine europäische Hauptstadt - sondern wir waren Gast bei der offiziellen Zeremonie in Anwesenheit des norwegischen Königs. Unsere Schüler saßen in der dritten Reihe, wurden bei der Festrede speziell erwähnt und kamen auch mit den Preisträgern (Atiyah und Singer) in Kontakt. Die Teilnehmer des TdM wussten dabei über diesen Zusammenhang genau Bescheid: Die Botschaft ermöglichte es auch, dass Herr Stubhaug (Abel-Biograph) in Berlin zu Gast war und hier in mehreren Vorträgen über Abels Leben und seine Beziehungen zu Berlin sprach.



Darüberhinaus wurde uns in Oslo ein attraktives Programm geboten, das die Norweger mit viel Liebe und Herzlichkeit organisierten. Für die drei Tage bekamen wir einen eigenen lokalen Betreuer - ein Mathematiker der Uni Oslo. Er erwartete uns am Flughafen zusammen mit drei Norwegerinnen, bei denen unser Team wohnen sollte. Sie waren Schülerinnen derselben Schule, in der einst Abel lernte. In den nächsten Tagen besuchten wir diese Schule, besichtigten die Stadt und fuhren mit dem Schiff auf dem Oslo-Fjord. Wir waren bei einem Mitarbeiter der Uni zu Kaffee

und Abendbrot eingeladen - so saßen wir auf dem Balkon mit Blick über den Fjord und trafen dort das Schülerteam aus Frankreich. Das Abendprogramm wurde meistens individuell mit den Gastgeberinnen gestaltet, hinzu kam ein gemeinsames Essen mit dem Vorsitzenden des Abel-Komitees. Der einzige kleine Wermutstropfen war, dass wir zum mathematischen Vortrag der Preisträger nicht kommen konnten, weil unser Flug so früh ging. Es war für alle ein großartiges Erlebnis, und wir möchten der norwegischen Botschaft dafür nochmals ausdrücklich danken. Wir hoffen, dass diese Verbindung zu einer dauerhaften wird und sich später viele Berliner Mathematiker an ihre Schülertage in Oslo erinnern koennen.

Viel Spass und Erfolg beim TdM 2005!

Georg Hein & Klaus Altmann